

Porges, Karl

"Rasse-Konzepte" in deutschen Biologielehrbüchern im Kontext gesellschaftlicher Verhältnisse

Wähler, Josefine [Hrsg.]; Lorenz, Marco [Hrsg.]; Reh, Sabine [Hrsg.]; Scholz, Joachim [Hrsg.]: *Fachunterrichtsgeschichten. Studien zur Geschichte der Praxis des Fachunterrichts*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 262-280. - (*Bildungsgeschichte. Forschung - Akzente - Perspektiven*)



Quellenangabe/ Reference:

Porges, Karl: "Rasse-Konzepte" in deutschen Biologielehrbüchern im Kontext gesellschaftlicher Verhältnisse - In: Wähler, Josefine [Hrsg.]; Lorenz, Marco [Hrsg.]; Reh, Sabine [Hrsg.]; Scholz, Joachim [Hrsg.]: *Fachunterrichtsgeschichten. Studien zur Geschichte der Praxis des Fachunterrichts*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 262-280 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-301189 - DOI: 10.25656/01:30118; 10.35468/6093-17

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-301189>

<https://doi.org/10.25656/01:30118>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der



Karl Porges

„Rasse-Konzepte“ in deutschen Biologielehrbüchern im Kontext gesellschaftlicher Verhältnisse

1 Einleitung

„Rassismus bezeichnet eine Ideologie, die Menschen aufgrund körperlicher oder kultureller Eigenarten oder aufgrund ihrer ethnischen, nationalen oder religiösen Zugehörigkeit in angeblich naturgegebene Gruppen – so genannte Rassen – einteilt und diese hierarchisiert. Rassisten glauben dabei an die Überlegenheit der eigenen ‚Rasse‘ bzw. Gruppe und betrachten andere kulturelle oder gesellschaftliche Gruppen als minderwertig“ (Doetsch u. a. 2010, 190).

Diese Definition aus einem Schullehrbuch für die Fächer Gemeinschaftskunde, Politik, Sozialkunde Klasse 11 verdeutlicht die biologistische Konnotation des Begriffs „Rasse“, der in der Kolonial- und NS-Zeit als Instrument zur Kategorisierung und Diskriminierung von Menschen diente (Liebscher 2021). Eine Einteilung der Menschen in „Rassen“ ist jedoch mit dem naturwissenschaftlichen Erkenntnisstand nicht vereinbar (vgl. u. a. Cavalli-Sforza & Cavalli-Sforza 1994). Im Jahr 2019, anlässlich der 112. Jahrestagung der Deutschen Zoologischen Gesellschaft (DZG), wurde in Jena eine wissenschaftliche Stellungnahme verlesen, die das „Konzept der Rasse“ sowie den Rassismus in den Wissenschaften und der Öffentlichkeit kritisch und aktuell hinterfragt. Die Kernaussage des Papiers ist, dass es für die Verwendung des Begriffs der „Rasse“ im Zusammenhang mit menschlichen Gruppen keine biologische Begründung gibt und auch nie gegeben hat: „Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung“ (Fischer u. a. 2019, 399; vgl. auch Fischer u. a. 2020, 2021). Die kontroversen Reaktionen, die der *Jenaer Erklärung* insbesondere in den sozialen Netzwerken folgten, weisen auf deutliche Wissenslücken in Teilen der Bevölkerung hin (vgl. Hoßfeld u. a. 2024). Dies verwundert nicht, denn Rassentheorien, wenn auch nicht als rassistische Segregation intendiert, wurden noch bis Anfang des 21. Jahrhunderts im Biologieunterricht verpflichtend behandelt. Hier schließt der Beitrag an und reflektiert exemplarisch den Widerhall rassistischer bzw. rassentheoretischer Vorstellungen in den deutschen Schullehrbüchern für das Fach *Biologie*. Während einige Lehrbücher der BRD von ehemaligen NS-Funktionären

verfasst wurden, versuchten die Verantwortlichen in der DDR in den Lehr- und Lernmaterialien zwischen rassentheoretischen Darstellungen und der Erziehung hin zu einem sozialistischen bzw. antirassistischen Menschenbild zu vermitteln. Der Anthropologe Egon von Eickstedt (1892–1965), ein Vertreter der Rassentheorie im Nationalsozialismus, ist insofern von Interesse, da seine Einteilung der Menschen in drei „Rassenkreise“ (europide, mongoloide und negride) bis in die 1990er-Jahre in der Anthropologie sowohl in der BRD als auch in der DDR maßgebend war. Dies hatte, wie nachfolgend gezeigt wird, deutliche Auswirkungen auf die inhaltliche Darstellung in den Biologieschullehrbüchern beider deutscher Staaten (Liebscher 2021).

2 Rassismen in deutschen Biologieschullehrbüchern

Der Widerhall rassistischen Gedankengutes in den Biologielehrbüchern erscheint konsequent, spiegeln Lehrbücher doch den wissenschaftlichen Kenntnisstand, gesellschaftliche Zustände und Denkstrukturen wider (vgl. auch Porges 2023). In den Biologieschulbüchern der Weimarer Republik findet sich dann auch das Thema „Die Menschenrassen der Gegenwart“ und eine Darstellung ihrer wichtigsten Rassemerkmale, wie der Kopf- und Gesichtsform, die Farbe der Haut und der Augen, das Haar (Kraepelin 1926).

In der NS-Zeit wurde der Biologieunterricht in Lebenskunde umbenannt und inhaltlich der Vernichtungspolitik der Hitler-Diktatur angepasst. Rassenhygiene wurde zur Erziehungsideologie des Dritten Reiches (Gissing 2003; Harten u. a. 2006). Bereits 1933 wurden Rassenhygiene und Rassenkunde durch einen Erlass des Preußischen Ministers Bernhard Rust (1883–1945) verbindlich für den Biologieunterricht eingeführt. Im Jahr 1936/37 entwickelte der nationalsozialistische Lehrerbund (NSLB) dann einen biologistisch orientierten Lehrplan, der die Evolution von „menschlichen Rassen“ stark betonte. Um 1938 veröffentlichte das Bildungsministerium ein offizielles Lehrplanhandbuch für die Schulen. Die Lehrkräfte sollten die Evolution von menschlichen Rassen lehren, die sich durch „Selektion und Eliminierung“ entwickelt haben. Beide Lehrpläne befürworteten den Darwinismus, der schon lange Zeit vor der Machtübernahme Hitlers im Biologieunterricht verankert war. Die Evolution sollte die kollektivistischen Ideale der Nazis unterstützen und das Individuum der Art oder Rasse unterordnen (Weikart 2013).

Auch die Schullehrbücher betonten die Evolution und Rassenkunde (vgl. Gissing 2003). Das Schulbuch *Lebenskunde. Lehrbuch der Biologie für höhere Schulen. Band 4* formulierte für die Jungen der 6., 7. und 8. Klasse: „Wo Anlage zu Anlage passt, herrscht Gleichklang. Wo ungleiche Rassen sich mischen, gibt es Mißklang. Mischung nicht zueinander passender Rassen (Bastardierung) führt im Leben der Menschen und Völker zu Entartung und Untergang; um so schneller, je

weniger die Rasseneigenschaften zueinander passen. Hüte dich vorm Niedergang, halte dich von Fremdstämmigen außereuropäischer Rassen fern! Glück ist nur bei Gleichgearteten möglich!“ (Meyer & Zimmermann 1935, 402f.). Insbesondere der rassistische Antisemitismus fand dabei Eingang in die Schullehrbücher. Die Schrift *Was muss die deutsche Jugend von der Vererbung wissen?* enthält beispielweise Kapitel zu „Maßnahmen der Judenfrage“ oder „Rassenmischung als Verstoß gegen die Lebensgesetze“ (Friehe 1937).

Die Autorenschaft der hier exemplarisch vorgestellten Schullehrbücher hat nicht nur den „rassenwissenschaftlichen Diskurs“ aufgenommen, sondern hat auch im Verlauf ihrer Berufsbiographie die Erziehungsideologie des Dritten Reiches aktiv unterstützt. So war Karl Zimmermann (1889-unbekannt) u. a. Reichssachbearbeiter für Rassefragen im Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB), Erich Meyer (1905-unbekannt) Mitarbeiter des Reichssachbearbeiters für Rassefragen und Albert Friehe (1904-1956) Mitarbeiter des Rassepolitischen Amtes (RPA). Nach Harten (2006, 139) stellte Hans F. K. Günther (1891-1968) dabei „für Lehrer und Lehrerbildner [...] die mit Abstand wichtigste geistige Bezugsperson dar.“ Mit seinen Schriften wie *Die Rassenkunde des deutschen Volkes* von 1922 übte er einen großen Einfluss auf die Lehrerschaft aus. Zu seiner Antrittsvorlesung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena erschienen Hitler und Göring persönlich (vgl. auch Hoßfeld u. a. 2003; Hoßfeld u. a. 2005). Ein weiterer Autor und führender Vertreter der NS-Biologiedidaktik war der deutsche Biologe Paul Brohmer (1885-1965). Bromer, der nach seiner Studienzeit kurzzeitig Privatassistent bei Ernst Haeckel (1834-1919) war, übernahm nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Jahr 1933 in Kiel den Lehrstuhl für Vererbungslehre, Rassenkunde, Biologie und Methodik des Naturkundeunterrichtes und trat offiziell in die NSDAP ein. Er veröffentlichte in der Folge zahlreiche Schriften wie das Schülerheft *Rassenkunde*, um im nationalsozialistischen Sinne zu erziehen.

Nach dem zweiten Weltkrieg gehörte Brohmer zu denjenigen Hochschulehrkräften, die entlassen wurden. Dennoch waren bis in die 1960er-Jahre weiterhin rassentheoretische und diskriminierende Formulierungen in den Biologieschullehrbüchern der BRD präsent. So formulierten Kruse und Stengel (1963, 190) in Anlehnung an die Rasseneinteilung des Anthropologen Egon von Eickstedt: „Die heutige Menschheit zeigt außer einigen wenigen abgedrängten Primitivrasen 3 Großrassen, die europide, die mongolide und die negride Großrasse.“ Im Standardwerk von Harry Garms (1903-1987; 1965, 8), der seine Karriere als Biologielehrer in der NS-Zeit begann (de Lorent 2011), war zu lesen: „Wir werden uns in diesem Buche natürlich vorwiegend mit dem europäischen Menschen beschäftigen, welcher der weißen Rassengruppe angehört.“ Im *Handbuch der Biologie. Band IX. Der Mensch* von 1965 scheinen herabsetzende Formulierungen deutlich auf: „Es trifft weiterhin zu, daß hier in Europa eine Hauptgruppe der Menschheit

entstand, die in Bezug auf geistige und technische Leistungsfähigkeit alle anderen weit übertrifft“ (Weinert 1965, 226). Der Autor Hans Weinert (1887-1967), der bereits während der NS-Zeit publizierte und wissenschaftlicher Mitarbeiter der SS war, konnte seine Lehrtätigkeit auch nach dem Krieg in Kiel fortsetzen.

Auch 20 Jahre später, in den 1980er-Jahren, wurden noch „Menschenrassen“ im Biologieunterricht (BRD) behandelt. Allerdings reduzierten sich diskriminierende Formulierungen, denn die Studentenbewegung der 1960er-Jahre klärte auch über die Zeit des Nationalsozialismus auf und forderte eine Entnazifizierung, was zu einem kulturellen Wertewandel beitrug. Die Schülerinnen und Schüler lernten nun primär, dass die „Entstehung dieser Großrassen [...] wohl auf die geografische Isolation durch die Eismassen der letzten Eiszeit zurück[geht]“ (Prantl 1981, 64). „Durch die lange Trennung in verschiedenen Wohngebieten sind die Eigenschaften entstanden, die die Rassen charakterisieren. Alle sind jedoch nach wie vor miteinander fruchtbar“ (Miram & Scharf 1988, 409) lernten Schüler*innen im Lehrbuch *Biologie heute S II*. Dennoch bestand weiterhin ein gesellschaftlicher Diskurs im (Hoch-)Schulbereich, wie *Das Heidelberger Manifest vom 17. Juni 1981 gegen die Gefährdung des deutschen Volkes* zeigt, das von 15 Professoren unterzeichnet wurde. Rassismus erhielt dadurch nach dem Krieg erneut eine öffentliche Legitimation durch Wissenschaftler (Schönwälder 1996).

3 Rassentheorie und Antirassismus in den Lehrplänen der SBZ/DDR

In der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) war der Neubeginn im Schulwesen mit einer umfassenden Entnazifizierung verbunden. Dies stieß „auf einen [...] wütenden Widerstand“ (Günther & Uhlig 1969, 29) und führte „zu einer dramatischen Unterbesetzung der Schulen mit Lehrkräften“ (Geißler 2000, 104). Neue Ausbildungswwege und Einstellungsmodalitäten eröffneten jedoch berufliche Perspektiven im schulischen Bereich (Kirchhöfer 2009). So konnten kurzfristig ausgebildete Neulehrerinnen und -lehrer die abgesetzten Lehrkräfte sukzessiv ersetzen (Weber 2006). Diese neuen Fachkräfte stellten das „Schlüsselsymbol der DDR-Gesellschaft in der Phase der antifaschistisch-demokratischen Schulreform von 1945 bis 1949“ dar (Kirchhöfer 2009, 140).

Nach 1945 ging es primär darum, möglichst zeitnah wieder Lehrpläne und Lehrbücher für den Unterricht bereitzustellen. Dabei sollten diese Materialien keine nationalsozialistischen Ideologien mehr vermitteln. Während bei den Lehrbüchern für das Fach Biologie inhaltlich auf Ausgaben aus der Weimarer Republik zurückgegriffen werden konnte (Günther & Uhlig 1969, 32), orientierten sich die ersten Rahmenlehrpläne von 1946 und 1947 an Richtlinien und Befehlen der sowjetischen Besatzungsmacht. Im Schuljahr 1945/46 wurde dagegen noch kein Geschichtsunterricht erteilt, da er „von Grund auf umgestaltet werden“ musste

und „dazu längere Vorarbeiten nötig [waren] als in den anderen Fächern“ (Günther & Uhlig 1969, 43).

Geprägt durch die Folgen des Krieges und des Nationalsozialismus lautete eine Zielformulierung im Lehrplan Biologie von 1946:

„Der Schüler hat besonders die Erkenntnis mitzunehmen, daß Darwins Lehre vom Kampfe ums Dasein nicht auf das Zusammenleben der Menschen übertragbar ist, daß blutige Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Menschen, Menschengruppen und Völkern mit dieser Lehre nicht zu rechtfertigen sind, daß vielmehr alle Kräfte auf die Hebung des Gemeinwohles und die Verwirklichung wahrer Humanität zu richten sind“ (DZfV in der SBZ 1946, 3). Ferner forderte die Autorenschaft (ebd., 4): „bei der Durchnahme von Pflanzen, Tier und Mensch [...] in passenden Fällen [...] Rassenkunde [...] zu behandeln. [...] Dabei ist tendenziöse und Andersdenkende verletzende Darstellung zu unterlassen, vielmehr sind Belege dafür beizubringen, daß nur in friedlicher Zusammenarbeit der Nationen höchste Erfolge möglich sind.“

Im Stoffplan der Klassenstufe 8 (Kursunterricht) standen für das Thema „Die Rassen bei den Pflanzen, Tieren und Menschen. Die Irrlehren des Nationalsozialismus“ vier Stunden zur Verfügung (ebd., 8). Ergänzend stellte die Autorenschaft im Rahmenlehrplan von 1947 heraus (DVV in der SBZ 1947, 5): „Eine Diskriminierung der Angehörigen einer Rasse durch die einer anderen ist wissenschaftlich nicht tragbar.“ Ein Ziel des Biologieunterrichts in der Oberschule lautete (ebd., 14): „Die Schüler müssen lernen, daß objektives biologisches Denken keinen Raum hat für Werturteile, z. B. über Rassen, daß der biologische ‘Kampf ums Dasein’ nichts zu tun hat mit Kriegen und grausamen Waffen, sondern Bewährung im Leben bedeutet.“

Mit Gründung der DDR am 7. Oktober 1949 entstanden Rahmenbedingungen, die zu einer neuen Dynamik in der Schulpolitik führten (Geißler 2000; Porges 2018). Unberührt davon blieb das grundlegende ambivalente Verhältnis zwischen rassentheoretischen Darstellungen und einem antifaschistisch-antirassistischen Erziehungsideal in den administrativen Vorgaben für das Fach Biologie. Die Lehrpläne für Grundschulen von 1951 und 1952 sowie die Direktive für das Schuljahr von 1955/56 forderten, in der 8. Klassenstufe im Stoffgebiet *Abstammungslehre* die „Arteinheit der drei Hauptrassen“ zu behandeln. Der Lehrplan für die Oberschule der 9. bis 12. Klasse von 1954 betonte, dass der Biologieunterricht zeigen muss, „wie wissenschaftliche Erkenntnisse in Eroberungskriegen mißbraucht worden sind und zur Bedrohung des friedlichen Zusammenlebens der Völker mißbraucht werden (z. B. Rassendiskriminierung [...])“ (MFV 1954, 3).

Die 1950er-Jahre waren auch geprägt vom „schöpferischen Darwinismus“. Diese von dem sowjetischen Agrarwissenschaftler Trofim Lyssenko in den 1930er-Jahren begründete pseudowissenschaftliche Lehre fand ihren Widerhall in den Lehr- und Lernmaterialien der DDR (Porges u. a. 2016; Porges u. a. 2017; Porges 2018). Die Lehrkräfte sollten beispielsweise im Biologieunterricht der Klasse 10

(MfV 1956, 13) und 12 (MfV 1959a, 284) „die Theorien des Neodarwinismus als pseudowissenschaftliche Grundlagen der Rassendiskriminierung“ diskreditieren. Im Jahr 1959 kam es durch die Einführung der zehnklassigen allgemeinbildenden Polytechnischen Oberschule (POS) zu grundlegenden strukturellen Veränderungen. Die schrittweise durchgeführte Hebung des Abschlussniveaus von acht auf zehn Jahre bedingte eine inhaltliche Neubestimmung. In Klasse 8 wurde nunmehr Humanbiologie behandelt und in der 10. Klasse u. a. die Stoffeinheit *Entwicklungslehre*. In der Einleitung zum Lehrplan Biologie für die POS von 1959 formulierte die Autorenschaft das Lernziel (MfV 1959b, 2): „Bei der Behandlung der Phylogenetese des Menschen und der Anthropologie erkennen die Schüler die Gleichwertigkeit aller Menschenrassen. Sie lernen Hintergründe und Zweck der Rassentheorien und unwissenschaftlicher Auffassungen über die Vererbung verstehen.“

Im Lehrplan für die Erweiterte Oberschule (EOS), der für die 12. Klasse im Schuljahr 1963/64 in Kraft trat, formulierte die Autorenschaft im Vorwort (MfV 1961, B/3): „Der Mißbrauch der biologischen Wissenschaft im Imperialismus ist z. B. an den unwissenschaftlichen Rassentheorien zu zeigen. Die Schüler sollen von der Notwendigkeit überzeugt werden, einen konsequenten Kampf gegen jegliche Rassendiskriminierung zu führen.“ Im Lehrplan von 1967 für die Klasse 12 wurde das Thema „Menschenrassen“ dann letztmalig mit aufgenommen. Dieser Lehrplan entsprach „im wesentlichen dem bereits seit 1965 gültigen Lehrbuch Biologie IV“ (MfV 1967, 1).

Ausführlich wurde das Thema „Menschenrassen“ dagegen im Lehrplan für den Biologieunterricht der Vorbereitungsklassen (Klasse 10) für den Besuch der EOS (MfV 1968) sowie im Lehrplan für Klasse 10 der POS (MfV 1969, gültig ab 1971) behandelt (Tab. 1). Der Lehrplan blendete dabei nicht nur auf biologische Aspekte, sondern nahm Rassismus historisch (NS-Zeit) und aktuell (USA, Südafrika, BRD) verstärkt in den Blick (Box 1). Bereits im Vorwort war zu lesen (MfV 1969, 39):

„Am Beispiel des Rassismus ist nachzuweisen, daß sich die herrschende Klasse in der Klassengesellschaft zur Aufrechterhaltung ihrer Macht und zur Begründung aggressiver Ziele pseudowissenschaftlicher Lehren bedient. Dabei ist besonders auf die faschistische Diktatur in Deutschland, auf die Rassenverfolgung in den USA und in Südafrika einzugehen.“

Berücksichtigt wurde das Thema „Menschenrassen“ schließlich auch in den schriftlichen Abschlussprüfungen im Fach Biologie wie beispielsweise im Schuljahr 1975/76 für die Oberschule Klasse 10. Hier lautete eine Teilaufgabe zum Stoffgebiet *Abstammungslehre*: „In vielen kapitalistischen Ländern leiden die Menschen unter den Auswirkungen des Rassismus. Begründen Sie an einem Beispiel die Unwissenschaftlichkeit des Rassismus! Nehmen Sie dazu Stellung!“ Fast zwei

Jahrzehnte später, einem Modernisierungsdruck folgend, erschien 1988 ein Lehrplan für die Klasse 10 der POS als neue und letzte Grundlage des Erziehungs- und Bildungsprozesses in der DDR. Auch diese administrative Vorgabe war durch ausführliche Stoffangaben gekennzeichnet (MfV 1988, 32).

Box 1: Auszug aus dem Lehrplan für Biologie Klasse 9 u. 10 der POS (MfV 1969, 54f.).

Art: *Homo sapiens* – alle heute lebenden Menschen

Rassen der Art *Homo sapiens*:

Mongolider Rassenkreis – schmale Lidspalte; gelbe Hautfarbe, schwarze glatte Haare

Europider Rassenkreis – pigmentarme Haut

Negrider Rassenkreis – pigmentreiche Haut; schwarze krause Haare

Rassen – durch erbliche, übereinstimmende Merkmale (Rassenmerkmale) unterschiedene Gruppen einer Art

Wesensgleichheit aller Menschen, Bedeutungslosigkeit der Rassenmerkmale für das Wesen des Menschen

Einschätzen der Bedeutung der Rassenmerkmale in Bezug auf das gesellschaftliche Wesen der Menschen

Menschenfeindlicher Charakter des Rassismus

Zur Information: Rassismus und seine Auswirkungen während der faschistischen Diktatur in Deutschland und in der Gegenwart (USA und Südafrika, rassistische Tendenzen in Westdeutschland); Beziehungen zwischen Rassismus und Klasseninteressen

Erkennen des Rassismus als Pseudowissenschaft und als Mittel zur Erhaltung der imperialistischen Klassenherrschaft

Erkennen der Unzulässigkeit der Anwendung biologischer Gesetze auf gesellschaftliche Erscheinungen und Prozesse

Bemerkung: Die wissenschaftlichen Bezeichnungen und Formengruppen des Menschen und der Menschenaffen im Stoffabschnitt „Entwicklung des Menschen aus tierischen Vorfahren“ sind nicht für die Verwendung im Unterricht bestimmt. Sie dienen der Orientierung des Lehrers.

Tab. 1: Lehrpläne der SBZ/DDR mit rassentheoretischen und rassismuskritischen Inhalten; Legende: VK = Vorbereitungsklassen für den Besuch der Erweiterten Oberschule (EOS).

Jahr-gang	gültig ab	übergeordnetes Stoffgebiet	Inhalt
8	1946	--	Rassen bei den Menschen, Irrlehren des Nationalsozialismus
8	1951	Abstammungslehre	Arteinheit der drei Haupt-Rassen
8	1952	Abstammungslehre	Arteinheit der drei Haupt-Rassen
8	1955	Abstammungslehre	Arteinheit der drei Haupt-Rassen
10	1959	Entwicklungslehre	Arteinheit der heutigen Menschenrassen, Widerlegung unwissenschaftlicher Rassen-theorien
12	1963	Evolution der Organismen	Arteinheit der heutigen Menschenrassen, Widerlegung unwissenschaftlicher Rassen-theorien
10	1966	Entwicklungslehre	Arteinheit der heutigen Menschenrassen
10 (VK)	1968	Abstammungslehre	Arteinheit der heutigen Menschenrassen, Definition Rasse, Rassenkreise, Entstehung, Rassismus, Sozialdarwinismus
12	1967	Abstammungslehre	Arteinheit der rezenten Menschenrassen, Notwendigkeit des Kampfes gegen jegliche Rassendiskriminierung
10	1971	Abstammungslehre	Arteinheit der heutigen Menschenrassen, Rassenkreise, Definition Rasse, Wesens-gleichheit, Rassismus als Pseudowissenschaft
10	1988	Evolution der Organismen	Arteinheit der heutigen Menschen, Wesens-gleichheit, Rassenkreise, Entstehung, Bedeutungslosigkeit der Rassenmerkmale, Rassismus

4 Rassentheorie und Antirassismus in den Lehr- und Lernmitteln für den Biologieunterricht der DDR

Im Schullehrbuch wurde das Thema „Menschenrassen“ erstmals in den 1960er-Jahren aufgenommen. Sowohl die Abbildung (Abb. 1) als auch ein Großteil des Textes stimmten in den Lehrbüchern für die Klassen 10 (1965, 1968) und 12 (1964) überein. Zwar ging die Autorenschaft davon aus, dass man „drei Rassenkreise: den europiden, den mongoloiden und den negriden Rassenkreis“ unter-

scheiden kann, doch betonten Bach u. a. (1965, 71): „Auf keinen Fall kann man von biologisch minderwertigen oder besonders wertvollen Rassen sprechen. Die heute noch auf der Erde bestehenden Unterschiede in der Zivilisationshöhe haben nicht biologische, sondern gesellschaftliche Ursachen.“ Für die unterrichtliche Arbeit stand den Lehrkräften auch das Werk *Biologische Aufgabensammlung* zur Verfügung. Das Buch enthielt im Kapitel *Abstammungslehre* eine Aufgabe zu den „Menschenrassen“ (Günther & Scheiding 1966, 147): „Zeichne in eine Weltumrisskarte die Hauptverbreitungsgebiete der heutigen Menschenrassen ein! Lege die Skizze farbig an! Lasse die Mischzonen dabei unberücksichtigt!“

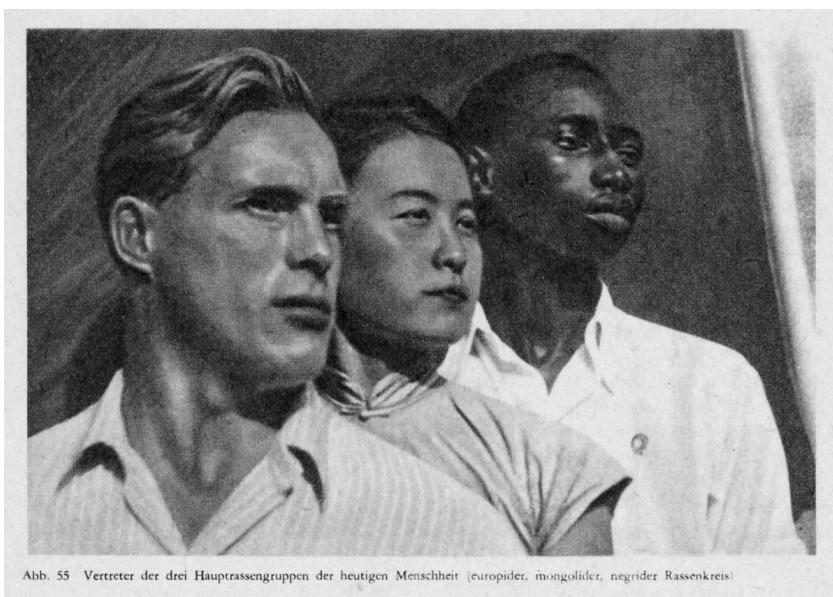


Abb. 55 Vertreter der drei Hauptrassengruppen der heutigen Menschheit (europäer, mongolider, negridier Rassenkreis)

Abb. 1: „Vertreter der drei Hauptrassengruppen der heutigen Menschheit“, Lehrbuch Biologie für Klasse 10 (Bach u. a. 1965, 70).

Im Jahr 1971 erschienen ein neues Schülerbuch für die Klassenstufe 10 und das Werk *Unterrichtshilfen Biologie* für die Lehrkräfte (Bach u. a. 1971; Graef u. a. 1971). Die Unterrichtshilfen, die auf die Arbeit mit dem Lehrplan und dem Lehrbuch abgestimmt waren, enthielten konkrete Unterrichtsziele, Hinweise auf Unterrichtsmittel, methodische Hinweise inkl. Tafelbilder (Abb. 2) sowie Beispiele für Hausaufgaben. Das Thema „Menschenrassen“ war für eine Stunde konzipiert und Teil der Stoffeinheit *Die Stammesentwicklung des Menschen*. Als Unterrichtsmittel wurde u. a. auf das Buch *Menschenrassen* von M. F. Nesturch verwiesen.

Es erschien, aus dem Russischen übersetzt, im Urania Verlag. Stoffverbindungen ergaben sich zu den Fächern Staatsbürgerkunde (Klasse 9) „Verschärfung des Grundwiderspruchs des Kapitalismus im Imperialismus, Fäulnischarakter und Menschenfeindlichkeit des Imperialismus“ sowie Geografie (Klasse 8) „Afrika, Einführung in die politische Situation; Amerika, Die Vereinigten Staaten von Amerika“ (Graef u. a., 112). Auch im zentralen Werk *Methodik Biologieunterricht* betonte die Autorenschaft (Dietrich u. a. 1976, 39)

„Bei der Behandlung der Menschenrassen im Biologieunterricht (Klasse 10) ist es unbedingt notwendig, Wissen und Einsichten der Schüler über den Rassismus während der faschistischen Diktatur in Deutschland und über die in einzelnen imperialistischen Staaten gegenwärtig herrschenden Tendenzen zu nutzen (Geschichtsunterricht Klasse 9, Staatsbürgerkundeunterricht Klasse 9). Dadurch sind die Schüler zu befähigen, den menschenfeindlichen und pseudowissenschaftlichen Charakter des Rassismus zu werten.“

Das zum Lehrwerk passende Lehrbuch von 1971 für die Klasse 10 enthielt im Gegensatz zu den Vorgängermodellen ein neues, weniger idealisiertes Bild (Abb. 3). Die Sachinformationen im Text blieben dagegen bis auf wenige Änderungen erhalten. Mit den Kompendien *Biologie in Übersichten* (Baer u. a. 1975) und *Wissensspeicher Biologie* (Dietrich u. a. 1979; Tab. 2) stand den Lernenden der Unterrichtsstoff allgemein und somit auch das Thema „Menschenrassen“ in kompakter Form zur Verfügung.



Abb. 2: „Vertreter der drei Rassenkreise des Menschen“, Lehrbuch Biologie für Klasse 10 (Bach u. a. 1971, 128).

<u>Menschenrassen</u>		
<u>Rassenkreise</u>	<u>Unterschiedliche Merkmale</u>	<u>Gemeinsamkeiten</u>
Mongolider Rassenkreis:	schmale Lidspalte gelbe Hautfarbe schwarze, glatte Haare	Abstammung Bau des Skelettes Bau und Funktion des Gehirns Fruchtbarkeit untereinander
Europider Rassenkreis:	pigmentarme Haut	Schwangerschafts-dauer zahlreiche gleiche Blut- und Serum-eigen-schaften
Negrider Rassenkreis:	pigmentreiche Haut schwarze, krause Haare	gleiche Chromosomenzahl

Alle heute lebenden Menschen gehören zur gleichen Unterart Homo sapiens sapiens. Sie sind biologisch gleichwertig.

Abb. 3: Tafelbild zum Stundenthema „Menschenrassen“ aus den *Unterrichtshilfen Biologie 10. Klasse* von 1971 (Graef u. a. 1971, 129).

Tab. 2: „Übersicht über Menschenrassen. Allgemeine und morphologische Merkmale“ aus dem Werk *Wissensspeicher Biologie* (Dietrich u. a. 1979, 305).

Übersicht über Menschenrassen			
Allgemeine morphologische Merkmale	Rassenkreise		
	europider Rassenkreis	mongolider Rassenkreis	negrider Rassenkreis
Körperbau	schlank	untersetzt	unterschiedlich
Gesichtsform	starkes Gesichtsrelief	schwaches Gesichtsrelief, Nasenlidfalte	mäßiges Gesichtsrelief
Nase	schmal	niedrige Nasenwurzel	flach, breit
Körperbehaarung	relativ stark	schwach	sehr schwach
Haarform	schlichtes bis welliges Haar	schwarzes, dickes straffes Haar	krauses bis spirali-ges Haar
Pigmentierung	pigmentarm	pigmentreich	sehr pigmentreich

Ferner gab 1979 das Institut für Unterrichtsmittel der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften die Tonbildreihe *Menschenrassen und Rassismus* (insgesamt 30 Bilder) heraus. Diese war für den Biologieunterricht in der 10. Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule (POS) für die Stoffeinheit *Stam-mesentwicklung des Menschen* vorgesehen. Entsprechend den Forderungen des Lehrplanes gliederte sich das Unterrichtsmittel in vier Teile (Schuber & Spranger 1979, 1):

- „Informationen über wesentliche Erkenntnisse der Rassenlehre, die zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorliegen und vom Standpunkt des dialektischen Materialismus aus interpretiert werden; es handelt sich vor allem um die Darstellung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Hauptrassekreisen
- Nachweis der biologischen Gleichwertigkeit aller Menschen
- Nachweis der Unwissenschaftlichkeit des Rassismus und Aufdeckung der politischen Hintergründe aller Erscheinungsformen des Rassismus
- Bereitstellung von weiterem dokumentarischem Bildmaterial mit Beispielen des Rassismus für die Festigung, Anwendung und Kontrolle des Stoffes im Unterricht.“

Eine Ausnahme stellte das Lehrbuch für die *Schule der Freundschaft* in Staßfurt (südlich von Magdeburg) von 1985 dar. Diese Schule hatte in ihrer Singularität Projektcharakter und verfolgte dabei das konkrete Ziel, Bildungsmigration für ausgewählte Lernende aus Mosambik zu ermöglichen (Porges 2020). Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen wurde hier die Stoffeinheit *Die Abstammung der Lebewesen* nicht in Klasse 10, sondern in Klasse 8 behandelt (Baer u. a. 1985). Das Buch war leicht lesbar und enthielt einfache, kurze Sätze sowie knappe Texte (Kummer 2016). Ferner integrierte die Autorenschaft ein Wörterbuch deutsch/portugiesisch mit zentralen Fachtermini wie beispielsweise „die Menschenrasse“ / „a raça humana“. Neben diesen Formen, die die Arbeit mit dem Lehrbuch erleichtern sollten, um vorhandene Sprachbarrieren zu überwinden, fanden sich auch deutlich mehr Abbildungen als in den regulären Schullehrbüchern (Tab. 3).

Im Jahr 1988 erschien ein neues Lehrplanwerk. Der Verlag Volk und Wissen gab eine neue Ausgabe der *Unterrichtshilfen Biologie* heraus. Diese hatten „den Charakter von Empfehlungen“, galten als „Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung des Lehrers“ und unterstützten „die Aufbereitung der Lehrplanvorgaben für pädagogische Prozeßgestaltung im Unterricht. Zugleich dien[t]en sie der Rationalisierung der Lehrerarbeit“ und enthielten „ein Angebot von Materialien, Tafelbildern, Hinweise auf einzusetzende Unterrichtsmittel und Fernsehsendungen“, die „sich der Lehrer sonst mit großem Aufwand zusammensuchen müsste“ (Neuner 1989, 413). Für das Thema „Rassenkreise und Rassismus“ war eine Stunde vorgesehen. Aufbauend auf der Tonbildreihe *Menschenrassen und Rassismus* von 1979 entwickelte die Autorenschaft drei Varianten für die Unterrichtsgestaltung. Im

Schullehrbuch betonte die Autorenschaft (Kummer u.a. 1988, 136): „Alle heute lebenden Menschen gehören zur Art Homo sapiens. Zwischen ihnen bestehen Übereinstimmungen in allen wesentlichen genetischen, anatomisch-physiologischen und physischen Merkmalen.“

Tab. 3: Schullehrbücher aus dem Verlag Volk und Wissen mit rassentheoretischen Inhalten; Legende: VK = Vorbereitungsklassen für den Besuch der Erweiterten Oberschule (EOS), SdF = Schule der Freundschaft.

Jahrgang	Ausgabe	Umfang in Seiten	Abbildungen
12	1964	4	1
10	1965	3	1
10 (VK)	1968	3	1
10	1971	3	1
12	1973	1	0
8 (SdF)	1985	3	5
10	1988	5	14
10	1991	5	13

5 Die deutsche Wiedervereinigung und Ausblick

Die modernisierten Varianten der „Rassenkreise“ nach Eickstedt blieben bis in die 2000er-Jahre Lernstoff in den deutschen Biologieschullehrbüchern und somit über 50 Jahre nach der NS-Zeit Teil des Alltags- und Schulwissens in Deutschland (Liebscher 2021). Dies betraf auch den Verlag Volk und Wissen, der nach der Wiedervereinigung das in der DDR veröffentlichte Schulbuch für Klasse 10 von 1988 mit einigen wenigen inhaltlichen Kürzungen neu herausgab (Porges 2016). Der Begriff „Rasse“ verschwand in den deutschen Lehrplänen erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts, im Bundesland Thüringen beispielsweise im Jahr 2012 (wobei Fortbildungen zum „Rasse“-Begriff bereits seit ca. 2005 angeboten wurden). Dies ging zumeist mit der Entwicklung neuer Curricula einher (vgl. u. a. Thüringer Kultusministerium 1999, 38; TMBWK 2012). Durch die Verwendung veralteter Schulmaterialien (u. a. Lehrbücher) fand jedoch vereinzelt weiterhin rassentheoretischer Unterricht statt. Dies blieb nicht ohne Protest, gepaart mit medialer Aufmerksamkeit (Puppe 2019; Maier-Lorenz 2023), denn seit den rassistischen Pogromen in Deutschland in den 1990er-Jahren (Ausschreitungen in Rostock, Mordanschläge in Mölln und Solingen) bemühen sich vielfältige Initiativen um rassismuskritische Bildungsarbeit. Schließlich wurde bereits auf der UNESCO-

Konferenz *Gegen Rassismus, Gewalt und Diskriminierung* im Jahr 1995 durch eine internationale Gruppe von Wissenschaftlern „nachdrücklich erklärt, daß es keinen wissenschaftlich zuverlässigen Weg gibt, die menschliche Vielfalt mit den starren Begriffen ‚rassischer‘ Kategorien oder dem traditionellen ‚Rassen‘konzept zu charakterisieren“ (Kattmann 1996, 72). Einer der Unterzeichner war der Populationsgenetiker Luigi Luca Cavalli-Sforza (1922–2018), der 1990 das Human Genome Projekt gründete. Auch die Kultusministerkonferenz (KMK), die älteste deutsche Fachministerkonferenz und ein bedeutendes Instrument der Bildungskoordination und -entwicklung in Deutschland, reagierte und hat wiederholt „die grundlegende Rolle der Menschenrechte als Voraussetzung, Rahmen und Gegenstand der Bildung betont.“ In den Beschlüssen und Veröffentlichungen der KMK finden sich dann auch Elemente rassismuskritischer Bildungsarbeit. Dazu gehören beispielsweise die Empfehlungen „Zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust in der Schule“ (1997), die „Empfehlungen zur Interkulturellen Bildung und Erziehung in der Schule“ (2013) und zur „Erinnerungskultur“ (2014) sowie zur „Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt“ (2015). Auch nahm die KMK im Jahr 2018 das siebzigjährige Jubiläum der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zum Anlass, Hinweise zur „Menschenrechtsbildung in der Schule“ zu veröffentlichen. Darüber hinaus empfiehlt die KMK (2021, 9) sich mit der Wirkung von Vorurteilen, Stigmatisierung, Rassismus und Antisemitismus proaktiv auseinanderzusetzen und verweist hier auf „zahlreiche Angebote außerschulischer Bildungsinitiativen“ wie beispielsweise „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (KMK 2018, 5). Mit Blick auf Bildungsmedien (Schullehrbücher etc.) sind Bildungsverwaltungen und Schulen bereits seit einiger Zeit angehalten, diese „auf eine angemessene, diskriminierungsfreie und rassismuskritische Berücksichtigung der vielschichtigen, auch herkunftsbezogenen Heterogenität von Schülerinnen und Schülern [zu prüfen]“ (KMK 2015, 4).

Neben diesen allgemeinen Vorgaben ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff „Rasse“ im Fach Biologie bisher jedoch nicht vorgesehen, sondern bleibt primär im Schulfach Geschichte verortet (KMK 1997). Zwar heißt es im KMK Beschluss von 2018, dass „Fächer wie Geschichte, Politik/Wirtschaft/Sozialkunde/Sachkunde, Sprachen, Biologie, Religion und Ethik/Philosophie“ über „ein besonderes Potenzial für eine an den Menschenrechten orientierte Wertebildung verfügen“, doch bleibt eine naturwissenschaftlich fundierte Rassismuskritik, die aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit einbezieht, an deutschen Schulen ein Desiderat. Das Thema fehlt schlicht in den Biologielehrplänen. Fereidooni (2020) veröffentlichte aktuell einen Sammelband mit Beiträgen rassismuskritischer Fachdidaktiken. Kattmann (2020, 207) betonte hier, dass der Biologieunterricht die Aufgabe hat, „darüber aufzuklären, dass Rassismus keine wissenschaftlich tragfähige Grundlage hat“ sowie den Rassenbegriff zu dekonstruieren und über die sozialen Ursachen von Rassismen zu reflektieren. Wann und

ob diese Bemühungen ihren Widerhall in deutschen Lehrplänen finden, bleibt abzuwarten. Derzeit, so scheint es zumindest, befindet sich der Biologieunterricht in einer Übergangsphase: von der Darstellung rassentheoretischer Überlegungen, über die aktuelle ersatzlose Streichung, hin zu einer kritischen Reflexion über die fehlgeleitete biologistische Argumentation des sozialen Konstruktions „Rasse“. Hier kann die *Jenaer Erklärung* (Fischer u. a. 2019) ein Impuls für eine vertiefte naturwissenschaftliche und rassismuskritische Bildungsarbeit an allgemeinbildenden Schulen sein. Da sie mit Absicht kurz und übersichtlich gehalten wurde und auf wissenschaftliche Zitierungen verzichtet, ist ihr Einsatz nicht nur in der Oberstufe denkbar. Unter Federführung der AG Biologiedidaktik Jena liegen auch bereits Angebote für eine rassismuskritische Bildungsarbeit für den Biologieunterricht vor (Porges u. a. 2020; Porges u. a. 2021; Porges & Hoßfeld 2023; vgl. auch Kattmann 2021). Eine bundesweite Tagung zum Thema „Die Jenaer Erklärung“ in der (Hoch-)Schulbildung. Den Begriff ‚Rasse‘ überwinden“ wurde am 23. September 2021 durch prominente Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wissenschaft unterstützt. Der Tagungsband, der die Ideen der *Jenaer Erklärung* aufgreift und weiterführende theoretische Aspekte sowie praktische Unterrichtsvorschläge für verschiedene Unterrichtsfächer anbietet, ist als Open Access verfügbar (Porges 2023). Abschließend bleibt jedoch die Frage, wie es gelingen kann, Rassismuskritik als Antwort auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgreich im Bildungssystem zu implementieren.

Literatur

- Bach, H., Helms, J., Meincke, I., Müller, J., Plesse, W., Rothacker, D. & Theile, M. (1971): Biologie. Lehrbuch Klasse 10. Berlin: Volk und Wissen.
- Bach, H., Bernhardt, D., Crome, W., Löther, R. & Nestler, H. (1964): Biologie IV. Ein Lehrbuch für die erweiterte Oberschule. 12. Klasse. Die Lehre von der Evolution der Organismen. Berlin: Volk und Wissen.
- Bach, H., Bernhardt, D., Crome, W., Szigat, G., Dill, P., Friedrich, G., Kloß, K., Nestler, H., Nitschmann, J., Riemann, H., Uschmann, G., Meincke, I., Zacharias, M. & Zachow, F. (1965): Entwicklung der Organismen. Lehrbuch der Biologie. Berlin: Volk und Wissen.
- Bach, H., Bernhardt, D., Kummer, G., Meincke, I., Müntz K., Nestler, H., Reinicke, H., Rothacker, D., Schmidt, G. & Uschmann, G. (1968): Biologie. Lehrbuch für Klasse 10. Vorbereitungsklassen. Berlin: Volk und Wissen.
- Baer, H.-W., Graef, H., Heichel, G., Heinzel, H., Hocke, C., Hundt, R., Kopprasch, G., Lobeck, K., Müller, J., Püschel, U., Stade, R. & Theuerkauf, H. (1975): Biologie in Übersichten. Wissensspeicher für den Unterricht. Berlin: Volk und Wissen.
- Baer, H.-W., Kummer, G., Püschel, U., Theuerkauf, H. & Zabel, E. (1985): Biologie. Lehrbuch für Klasse 8. Schule der Freundschaft. Berlin: Volk und Wissen.
- Cavalli-Sforza, L. & Cavalli-Sforza, F. (1994): Verschieden und doch gleich. München: Droemer Knaur.
- Deutsche Verwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (Hrsg.) (1947): Lehrpläne für die Grund- und Oberschulen in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Biologie. 2. Aufl. Berlin: Volk und Wissen.

- Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (DZfV) (Hrsg.) (1946): Lehrpläne für die Grund- und Oberschulen in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Biologie. Berlin: Volk und Wissen.
- Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (Hrsg.) (1946): Lehrpläne für die Grund- und Oberschulen in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands. Biologie. Berlin: Volk und Wissen.
- Dietrich, G. (Hrsg.) (1976): Methodik Biologieunterricht (ausgearbeitet von einem Autorenkollektiv unter Ltg. Gerhard Dietrich, APW). Berlin: Volk und Wissen.
- Dietrich, G., Hundt, R., Kopprasch, G., Kummer, G., Lobeck, K., Meincke, I., Stade, R. & Theuerkauf, H. (1979): Wissensspeicher Biologie. Das Wichtigste bis zum Abitur in Stichworten und Übersichten. Berlin: Volk und Wissen.
- Doetsch, A., Egner, A., Misenta, G., Seitz, U. & Sinz, W. (2010): Mensch & Politik. Sekundarstufe II. Demokratie erhalten und gestalten. Braunschweig: Schoedel.
- Fereidooni, K. & Simon, N. (Hrsg.) (2020): Rassismuskritische Fachdidaktiken. Theoretische Reflexionen und fachdidaktische Entwürfe rassismuskritischer Unterrichtsplanung. Wiesbaden: Springer VS.
- Fischer, M. S., Hoßfeld, U., Krause, J. & Richter, S. (2019): Jenaer Erklärung – Das Konzept der Rasse ist das Ergebnis von Rassismus und nicht dessen Voraussetzung. In: Biologie in unserer Zeit 49 (6), 399–402.
- Fischer, M. S., Hoßfeld, U., Krause, J. & Richter, S. (2020): Jena, Haeckel und die Frage nach den Menschenrassen oder der Rassismus macht Rassen. In: Zoologie 2020 – Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, hrsg. von R. A. Steinbrecht, S. 7–32.
- Fischer, M. S., Hoßfeld, U., Krause, J. & Richter, S. (2021): The Jena Declaration. Jena, Haeckel and the Question of Human Races, or, Racism Creates Races. Annals of the History and Philosophy of Biology 24/2019: 91–123.
- Friehe, A. (1937): Was muß die deutsche Jugend von der Vererbung wissen? (Schulausgabe) Frankfurt/M.: Diesterweg.
- Garms, H. (1965): Biologisches Unterrichtswerk Band III. Menschenkunde und Vererbungslehre. 8. Aufl. Braunschweig: Westermann.
- Geißler, G. (2000): Geschichte des Schulwesens in der Sowjetischen Besatzungszone und in der Deutschen Demokratischen Republik 1945 bis 1962. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Gissing, J. (2003): Rassenhygiene und Schule im Dritten Reich. Universitäts- und Landesbibliothek Münster. <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:6-85659542436>
- Graef, H., Günther, J., Kopprasch, G., Kummer, G., Meincke, I., Müller, J. & Windelband, A. (1971): Unterrichtshilfen Biologie 10. Klasse. Zum Lehrplan 1971. Berlin: Volk und Wissen.
- Graef, H., Horn, F., Matzke, M., Pohlheim, E. & Windelband, A. (1988): Unterrichtshilfen Biologie Klasse 10. Berlin: Volk und Wissen.
- Günther, J. & Scheiding, K. (1966): Biologische Aufgabensammlungen. Berlin: Volk und Wissen.
- Günther, K.-H. & Uhlig, G. (1969): Geschichte der Schule in der Deutschen Demokratischen Republik 1945 bis 1968. Berlin: Volk und Wissen.
- Harten, H.-C., Neirich, U. & Schwerendt, M. (2006): Rassenideologie als Erziehungsideologie des Dritten Reiches. Bio-bibliographisches Handbuch. Berlin: Akademie Verlag.
- Hoßfeld, U., Körner, M. & Porges, K. (2024): Reaktionen auf die „Jenaer Erklärung“ in den sozialen Netzwerken, Massenmedien und im realen Raum. In: Verhandlungen der DGGTB. Band. 25, 177–204.
- Hoßfeld, U., John, J., Lehmuth, O. & Stutz, R. (Hrsg.) (2003): „Kämpferische Wissenschaft“. Studien zur Universität Jena im Nationalsozialismus. Köln: Böhlau.
- Hoßfeld, U., John, J., Lehmuth, O. & Stutz, R. (Hrsg.) (2005): „Im Dienste an Volk und Vaterland“. Die Jenaer Universität in der NS-Zeit. Köln: Böhlau.
- Kattmann, U. (1996): Erläuterungen zur Stellungnahme zur Rassenfrage eines UNESCO-Workshops. Biologen in unserer Zeit (5), 70–72.

- Kattmann, U. (2020): Die Vielfalt der Menschen: Biologieunterricht gegen Rassenideologie und ihre Folgen. In: K. Fereidooni & N. Simon (Hrsg.): Rassismuskritische Fachdidaktiken. Theoretische Reflexionen und fachdidaktische Entwürfe rassismuskritischer Unterrichtsplanung. Wiesbaden: Springer VS, 207–232.
- Kattmann, U. (2021): Die genetische Vielfalt der Menschen widerspricht der Einteilung der Menschen in „Rassen“. In: Naturwissenschaftliche Rundschau. 876 (6), 285–297.
- Kirchhäuser, D. (2009): Lehrer und Lehrerbildung. In: U. Markus (Hrsg.): Was war unsere Schule wert? Volksbildung in der DDR. Berlin: Das neue Berlin, 137–162.
- Kraepelin, K. (1926): Einführung in die Biologie. Zum Gebrauch an höheren Schulen und zum Selbstunterricht (große Ausgabe). 6., verbesserte Aufl. Leipzig, Berlin: Teubner.
- Kultusministerkonferenz (KMK) (1997): Zur Auseinandersetzung mit dem Holocaust in der Schule. Online: www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1997/1997_00_00_Auseinandersetzung_m_d_Holocaust.pdf [06.04.2024]
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2013): Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule. Online: www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf [23.07.2021]
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2014): Erinnern für die Zukunft. Empfehlungen zur Erinnerungskultur als Gegenstand historisch-politischer Bildung in der Schule. Online: www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2014/2014_12_11-Empfehlung-Erinnerungskultur.pdf [06.04.2024]
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2015): Darstellung von kultureller Vielfalt, Integration und Migration in Bildungsmedien - Gemeinsame Erklärung der Kultusministerkonferenz, der Organisationen von Menschen mit Migrationshintergrund und der Bildungsmedienvorlage. Online: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_10_08-Darstellung-kultureller-Vielfalt.pdf [06.04.2024]
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2015): Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Online: www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2015/2015_03_12-Schule-der-Vielfalt.pdf [06.04.2024]
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2018): Menschenrechtsbildung in der Schule. Online: www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_12_04-Menschenrechtserziehung.pdf [06.04.2024]
- Kultusministerkonferenz (KMK) (2021): Gemeinsame Empfehlung des Zentralrats der Juden in Deutschland, der Bund-Länder-Kommission der Antisemitismusbeauftragten und der Kultusministerkonferenz zum Umgang mit Antisemitismus in der Schule. Online: www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_10-Gemeinsame_Empfehlung-Antisemitismus.pdf [06.04.2024]
- Kummer, G. (2016b). Schule der Freundschaft. In: H. Jäkel (Hrsg.): DDR unvergessen. Schkeuditz: GNN, 319–321.
- Kummer, G., Matzke, M., Schwier, H.-J., Sommer, K., Theuerkauf, H. & Ullrich, H. (1991): Biologie. Genetik und Evolution. Lehrbuch für Klasse 10. Berlin: Volk und Wissen.
- Kummer, G., Matzke, M., Schwier, H.-J., Sommer, K., Theuerkauf, H. & Ullrich, H. (1988): Biologie. Lehrbuch für Klasse 10. Vererbung und Evolution. Berlin: Volk und Wissen.
- Liebscher, D. (2021): Rasse im Recht – Recht gegen Rassismus. Genealogie einer ambivalenten rechtlichen Kategorie. Berlin: Suhrkamp.
- Lorent, H.-P. de (2011): Harry Garms: Biologen-Karriere startet in der NS-Zeit. Schule unterm Hakenkreuz / Nazibiographien (11). In: hz – Zeitschrift der GEW Hamburg 3–4, 44–48.
- Maier-Lorenz, J. (2022): Menschenrassen: Biologie-Test sorgt für Ärger zwischen Erfurter Schule und Bildungsministerium. www.mdr.de/nachrichten/thueringen/mitte-thueringen/erfurt/rassenkunde-unterricht-biologie-schule-menschen-100.html [06.04.2024].
- Meyer, E. & Zimmermann, K. (1935): Lebenskunde. Lehrbuch der Biologie für höhere Schulen. Band 4. Erfurt: Kurt Stenger.

- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1951): Lehrplan für Grundschulen. Biologie. 5. bis 8. Schuljahr. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1952): Lehrplan für Grundschulen. Biologie. 5. bis 8. Schuljahr. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1954): Lehrplan für Oberschulen. Biologie. 9. bis 12. Klasse. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1955): Direktive zur Arbeit mit dem Lehrplan für das Fach Biologie. Schuljahr 1955/56. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1956): Lehrplan für Mittelschulen. Biologie 10. Klasse. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1959a): Lehrplan der zwölfklassigen erweiterten Oberschule für das Schuljahr 1959/60. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1959b): Lehrplan der zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule. Biologie. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1961): Lehrplan der zwölfklassigen erweiterten Oberschule. Biologie. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1967): Anweisung und Korrektur des Lehrplans Biologie der Erweiterten Oberschule. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1968): Lehrplan für den Biologieunterricht der Vorbereitungsklassen 9 und 10 zum Besuch der Erweiterten Oberschule (Präzisierter Lehrplan). Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1969): Lehrplan für Biologie. Klassen 9 und 10. Berlin: Volk und Wissen.
- Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik (Hrsg.) (1988): Lehrplan Biologie. Klassen 5 und 10. Berlin: Volk und Wissen.
- Miram, W. & Scharf, K.-H. (Hrsg.) (1988): Biologie heute S II. Hannover: Schroedel Schulbuchverlag.
- Nesturch, M. F. (1960): Menschenrassen. Aus dem Russischen übersetzt von C. H. Ludwig. 2. Aufl. Leipzig, Jena: Urania.
- Neuner, G. (1989): Allgemeinbildung. Berlin: Volk und Wissen.
- Porges, K. (2016): Die deutsche Wiedervereinigung und ihr Einfluss auf die Darstellung der Evolutionsbiologie im Biologielehrbuch der Klasse 10 aus dem Verlag Volk und Wissen. In: E. Matthes & S. Schütze (Hrsg.): „1989“ und Bildungsmedien (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuchforschung). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 192–201.
- Porges, K. (2018): Evolutionsbiologie im Biologieunterricht der SBZ/DDR (Annals of the History and Philosophy of Biology, Vol. 18). Göttingen: Universitätsverlag Göttingen. DOI: 10.17875/gup2018-1056
- Porges, K. (2020): „Jeder Mensch ist ein Teil der Gesellschaft“ - Das Lehrbuch Biologie für die „Die Schule der Freundschaft“. In: S. Schütze & E. Matthes (Hrsg.): Migration und Bildungsmedien (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuchforschung). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 109–124.
- Porges, K. (2023): Das Schulbuch Biologie als Spiegelbild historischer Rassentheorien und akademischer Rassismuskritik. In: Annals of the History and Philosophy of Biology 26, 51–82. DOI: 10.17875/gup2022-2021
- Porges, K. (Hrsg.) (2023): Den Begriff „Rasse“ überwinden. Die „Jenaer Erklärung“ in der (Hoch-) Schulbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. DOI: 10.35468/6008.
- Porges, K., Bergens, F., Hoßfeld, U. & Krause, J. (2021): Die „Jenaer Erklärung“ im (Biologie-)Unterricht. Rassismus zum Thema machen! In: MNU-Journal 74 (2), 154–158.
- Porges, K. & Hoßfeld, U. (2023): Die „Jenaer Erklärung gegen Rassismus“ und ihre Anwendung im Unterricht. Erfurt: TMBJS.

- Porges, K., Hoßfeld, U. & Krause, J. (2020): Real sind Gradienten. Die „Jenaer Erklärung“ im Unterricht. In: MINT-Zirkel 9 (4), 9.
- Porges, K., Hoßfeld, U., Levit, Georgy S. (2017): Genetik in Schulbüchern der Sowjetischen Besatzungszone und DDR. Biospektrum, 23. Jg., Heft 5, S. 603–604.
- Porges, K., Hoßfeld, U., Mielewczik, M., Simunek, M. V. (2016): Zur Fachdisziplin Genetik und Gregor Johann Mendel in den Lehr- und Lernmaterialien der SBZ/DDR. Folia Mendelianae, 52/1, S. 45–66.
- Prantl, J. (1981): Evolution. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für die Kollegstufe. Bamberg: C.C. Buchners Verlag.
- Puppe, M. (2019): An Schule in Sachsen wird noch immer die Rassentheorie gelehrt. Göttinger Tageblatt vom 21. Januar 2021, Online: www.goettinger-tageblatt.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/An-Schule-in-Sachsen-wird-noch-immer-die-Rassentheorie-gelehrt [19.07.2021]
- Schönwälder, K. (1996): Migration, Refugees and Ethnic plurality as issues of public and political debates in (West) Germany. In: Cesarani, D., Fulbrook, M. (Hrsg.): Citizenship, Nationality and Migration in Europe. Verlag Routledge (UK)
- Schubert, F. & Spranger, K. (1979): Beiheft zur Tonbildreihe Menschenrassen und Rassismus. Berlin: Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik.
- Thüringer Kultusministerium (1999): Lehrplan für das Gymnasium Biologie. Erfurt: Thüringer Kultusministerium.
- Weber, H. (2006): Die DDR 1945–1990. München: Oldenbourg.
- Weikart, R. (2013): The Role of Darwinism in Nazi Racial Thought. In: German Studies Review 36 (3), 537–556
- Weinert, H. (1965): Die heutigen Rassen der Menschheit. In: Bertalanffy, L. von & Gessner, F. (Hrsg.): Handbuch der Biologie. 2. Auflage. Band IX. Konstanz: Athenion, 126–244.

Autor

Porges, Karl, Fachrektor Dr. – Friedrich-Schiller-Universität
Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Schulbuch- und Bildungsmedienforschung,
Geschichte des Biologieunterrichtes und Ideologien im Biologieunterricht
karl.porges@uni-jena.de